

1854–78, in: Statist. MS 5, 1879, S. 393ff., 441ff.; Die k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien. Ergebnisse der Volkszählung vom 31. Dezember 1880, 3 Tle., 1884–87; Die def. Ergebnisse der Volkszählung am 31. Dezember 1890 ..., 1891; zahlreiche Beitr. in Mitth. des Statist. Dep. des Ws. Magistrats, 1885ff. – Mitarbeit: Statist. Jb. der Stadt Wien, 1883ff.; Oesterr. Städtebuch, 1887ff.

L.: *Wer ist's?*, 1905ff.; *Hof- und Staats-Hdb. der österr. und ung. Monarchie*, 1886ff.; *Denkschrift der k. k. Statist. Zentralkomm. zur Feier ihres fünfzigjähr. Bestandes, 1913*, S. 184, 217; R. Lehmann – H. Helczmanowski, *Auf dem Gebiete der Bevölkerungsstatistik und Bevölkerungswiss. tätige Österreicher*, 1986, S. 175f.; *UA, WS/LA*, beide Wien. (M. Martischinig)

Sedlaczek Walter, Forstwissenschaftler. Geb. Wien, 10. 11. 1872; gest. ebenda, 1. 5. 1944. Sohn des Juristen Wilhelm S., Ratssek. am Bezirksgericht Leopoldstadt. Absolv. nach dem Besuch mehrerer Gymn. in Wien und zwischenzeitl. Berufspraxis bei der Forst- und Domänenverwaltung Neuwaldegg (NÖ/Wien) 1893–96 die Hochschule für Bodenkultur (Ing.) und legte die Prüfung für den forsttechn. Staatsdienst ab. 1894–98 stud. S. Zool. und Botanik an den Univ. Wien und Innsbruck, 1902 Dr. phil. in Wien. Zwischenzeitl. 1897–99 bei den Forst- und Domänenverwaltungen Innsbruck, Zell am See (Sbg.) und Achenkirch (Tirol) beschäftigt, ließ er sich anschließend an die Forstl. Versuchsanstalt Mariabrunn als Ass. des Botanikers Adolf Cieslar versetzen und übernahm 1903 das Referat für Forstschutz und Forstentomol., das er bis zur Pensionierung behielt; diese Spezialgebiete lehrte er extern 1922–25 an der Forstschule in Königstetten (NÖ) und suppl. darüber 1937–39 Vorlesungen an der Hochschule für Bodenkultur. 1906 rückte S. zum Forst- und Domänenverwalter auf, 1913 Forstmeister, 1919 Forstrat, 1920 Oberforstrat, 1923 Ernennung zum Dir. der nunmehrigen Forstl. Bundesversuchsanstalt, die damals wegen finanzieller Probleme von der Auflösung bedroht war. 1924 HR, 1933 trotz persönl. Protestes i. R., 1934 Großes Silbernes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österr. Neben Moritz Seitner war S. einer der bedeutendsten österr. Experten in Fragen der Schädlingsbekämpfung und des Forstschutzes, begann mit Stud. über Entstehungsumstände der Schädigungen verschiedener Baumarten durch Borken- und Rüsselkäfer und den Befraß von Tannensamen durch Rindenläuse, widmete sich aber auch den Obstbauminsekten. Neben den aktuellen Vorfalrforschungen über die Nonne (*Lymmantria monacha* L.) und die Forleule (*Panolis griseovariegata* Goeze) beschäftigte er sich mit den durch Jagdtiere verursachten Ver-

bißschäden. Sein umfassendes Ms. zur Ethol. der gesamten Tierwelt verschiedener Biotope ist unpubl. S. trat bereits für eine naturwiss. Umweltverträglichkeitsprüfung bei Wasserbauten ein. In der Lehre betonte er den ständigen Kontakt zu den Praktikern, beteiligte sich persönl. an Schädlingsbekämpfungskampagnen und war bestrebt, neueste Erkenntnisse durch Vorträge und „Schaustellungen“ zu verbreiten. Er war Obmann zahlreicher wirtschaftl., christl., volkstüml. Ver. sowie Gruppenleiter der Vaterländ. Front.

W.: s. u. bei N. Braun.

L.: *Wer ist's?*, 1935; N. Braun, in: *Centralbl. für das gesamte Forstwesen* 76/70, 1944, H. 7/9, S. 166ff. (mit W.); H. Killian, *Mariabrunner Trilogie 2/1–2* (= *Mitt. der Forstl. Bundes-Versuchsanstalt Wien* 79–80), 1968, s. Reg.; *Geschichte der Forstl. Bundesversuchsanstalt und ihrer Inst.* (= ebenda, 106), 1974, s. Reg.; H. Killian, *Bibliographie zur Geschichte von Kloster ... Mariabrunn-Schönbrunn* (= *FBVA-Berr.* 41), 1990, s. Reg.; *AdR, UA Wien*, beide Wien. (G. Heindl)

Sedlaczek (Sedláček) von Harkenfeld Johann Nep., Beamter und Landwirt. Geb. Hohenbruck, Böhmen (Třebovice pod Orebem, Tschechien), 9. 5. 1759; gest. Brünn, Mähren (Brno, Tschechien), 19. 1. 1827. Sohn eines Webers. S. erlernte das Handwerk seines Vaters, war ein guter Musiker (Singstimme, Flöte) und wurde 1772 als Chorknabe in das zum Prämonstratenserstift Obowitz (Zábrdovice) gehörende Fondationsinst. zu Kiritein (Křtiny) und später in das Stift selbst aufgenommen, absolv. hier 1780 die Humaniora, widmete sich aber immer mehr der Landwirtschaft. Er begann im Wirtschaftsamt des Stiftes Maria Saal in Alt Brünn/Staré Brno (Brno) 1780 als Praktikant, war hier 1782 Schreiber, wurde 1784 Kastner in Scharatitz (Šaratic) und 1785 in Königsfeld (Královo Pole), kam 1786 als Kastner und Burgf. nach Obowitz und war 1787 hier Rentmeister. 1789 rückte er zum Oberamtmann der Religionsfondsherrschaft Alt-Brünn auf. Am Feldzug von 1805 gegen Napoleon nahm er als Marschkoär. bei den russ. Truppen teil. 1809 avancierte S. zum Gubernialrat und mähr.-schles. Staatsgüteradministrator. 1818 nob. S. führte neuartige Mechanisierungs- (u. a. Stallfütterung) und Bodenbearbeitungsmethoden (u. a. Wechselwirtschaft) ein, war mit der Anwendung moderner Geräte (u. a. Malzquetschmaschine in den staatl. Brauereien) sehr erfolgreich und erreichte auf einigen Staatsgütern die Ablöse von Zehentverpflichtungen. Es gelang ihm, die Erträge der staatl. Güter